

Waiblinger, Wilhelm: Petrarca (1817)

1 Ist dir die Liebe der Faden, woraus das Weltall gesponnen,
2 Der alles Wesen und selbst Gräschen und Sterne verknüpft,
3 Dann in Francesco vielleicht hast du den Dichter gefunden,
4 Der das geheime Gespinnst bis an das Ende verfolgt,
5 Aber ich sorg', es hanget die Welt noch an anderen Dingen,
6 Und die Lieb' nicht allein gab ihr Bewegung und Sein.
7 Darum mag's dich verdrießen, wenn Laura nur wie zum Halsschmuck
8 Himmel und Erde Petrarc's schwärmender Sinnlichkeit trägt;
9 Oder es langweilt dich: er leih't dir die magische Brille,
10 Aber dein kälterer Sinn siehet zuletzt nur ein Weib.

(Textopus: Petrarca. Abgerufen am 23.01.2026 von <https://www.textopus.de/poems/36753>)